

Jahreshauptversammlungen der Gesellschaft für DSF: Um höchste Leistungen zum X. Parteitag der SED

Vom 1. Oktober bis 29. November 1980 führen die Grundeinheiten der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft an der TU ihre Jahreshauptversammlungen durch. Inhalt und Charakter werden von den Aufgaben bestimmt, wie sie in Auswertung der 22. Tagung des ZK der SED im Schlußwort des Präsidenten Erich Mückenberger auf der 6. Tagung des Zentralvorstandes formuliert wurden. Davon ausgehend ziehen die Grundeinheiten vor den Mitgliedern eine Zwischenbilanz über die Mitarbeit an der weiteren Realisierung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED. Sie beraten und beschließen über die Fortsetzung und Vertiefung ihrer Tätigkeit bis zum X. Parteitag der SED und beantworten die Fragen und Hinweise der Mitglieder der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft zu den Problemen unserer Zeit.

zieltreue Arbeit und regelmäßige Kontrolle, daß die Arbeitsprogramme kontinuierlich verwirklicht und mit hohen Ergebnissen zum X. Parteitag der SED abgerechnet werden.

Auf den diesjährigen Jahreshauptversammlungen findet keine Neuwahl der Vorstände, Revisionskommissionen und DSF-Gruppenleiter statt. Wo sich jedoch im Einzelfall zur Gewährleistung der Arbeit der Einsatz neuer Kräfte notwendig macht, sind diese durch Neuwahl in entsprechende Funktionen einzusetzen.

Wir wünschen den Vorständen der DSF bei der Vorbereitung und Durchführung der Jahreshauptversammlungen viel Erfolg.

Friedenberger, Kreissekretär

Seminargruppe 79/08/02

Studenten antworten mit Verpflichtungen

Die V. Hochschulkonferenz formulierte während ihres Verlaufes die Anforderungen an die Hoch- und Fachschulen, an die Pädagogen und die Studenten. Unsere Seminargruppe antwortet darauf mit folgenden Verpflichtungen:

- Wir verbessern unsere Studienleistungen besonders im Fach Politische Ökonomie.
- Die militärische bzw. ZV-Qualifizierung werden wir mit höchstem Einsatz absolvieren und somit unseren aktiven Beitrag zum Schutz und zur Stärkung unserer Republik leisten.
- Das Kollektiv kämpft um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ und „Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“.

Den Anforderungen der Zukunft gerecht werden

Hoher Anspruch an Ausbildung und Erziehung der Baustudenten

Als wesentlichen Impuls unserer Arbeit in der nächsten Etappe der Vorbereitung des X. Parteitages der SED - so empfand ich die V. Hochschulkonferenz. Überzeugend und stark emotional wirkten auf mich die im Referat des Genossen Minister Böhme und im Schlußwort des Genossen Hager dargelegten Notwendigkeiten zur Erzielung des geplanten Leistungsanstieges im Hochschulwesen unserer Republik.

Ziel muß es sein, schon heute einen Ingenieur auszubilden, der den Anforderungen des Jahres 2000 in seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten gerecht wird. Wir sind uns dabei bewußt, daß der Ausbildung gerade der Baustudenten ein besonderes Gewicht zukommt. Dabei darf man allerdings nicht übersehen, daß die Anzahl der Studenten unserer Sektion seit 1975 bei etwa konstanter Anzahl von Mitarbeitern um 80% gestiegen ist. Das erfordert mit dem Übergang zum 4-1/2-Jahresstudium noch zusätzliche Anstrengungen bei der Lösung der nicht leichter gewordenen Aufgaben in Erziehung, Ausbildung und Forschung.

In der Führungstätigkeit konzentriert sich die Sektionsparteileitung künftig noch stärker auf die Durchsetzung und weitere inhaltliche Durchdringung der Einheit von kommunistischer Erziehung und fachlicher Ausbildung. Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung der Lehrenden untereinander und darüber hinaus die Gemeinschaftsarbeit zwischen Mitarbeiter und Studenten, insbesondere auch Hochschullehrer und Student ständig weiter zu verbessern.

Im Prozeß des Studiums sind dafür vielfältige Möglichkeiten gegeben. Vor allem wollen wir uns hierbei auf

- die Betreuung von Beleg-, Jugendobjekten und Beststudenten,
- die Unterstützung bei wissenschaftlichen Studentenkongressen,



Ziel muß es sein, schon heute einen Ingenieur auszubilden, der den Anforderungen des Jahres 2000 mit hohen Fähigkeiten und Fertigkeiten gerecht wird

- Konsultationen und persönliche Gespräche
- gemeinsame Parteitagsgruppenversammlungen der Studenten und Mitarbeiter sowie Beratungen zwischen FDJ- und Gewerkschaftskollektiven konzentrieren.

Studium, das heißt Leistungssteigerung!

In diesem Sinne sind nicht nur die Studenten angesprochen. Es geht darum, die mit den Studienplänen vorgegebenen inhaltlichen Zielstellungen durch neueste wissenschaftliche Erkenntnisse zur schöpferischen Ausgestaltung aufzubereiten und zu vermitteln. Dabei muß der vorhandene Zeiteinsatz zum Studium und Selbststudium effektiv genutzt werden, Grundlage dafür ist aber ein möglichst optimaler Studienplan.

Zugewirkung der Einheit von kommunistischer Erziehung und fachlicher Bildung ist die ständige Auseinandersetzung mit aktuellen politischen Ereignissen notwendig, um in Gesprächen und Diskussionen zu anfallenden Tagesfragen überzeugend zu argumentieren. Darüber hinaus ist die Einhaltung solcher gesellschaftlicher Normen bei Bewertungen und Einschätzungen stärker in den Mittelpunkt zu rücken, die sich in der Persönlichkeitsentwicklung widerspiegeln.

Dabei gilt es

- zu erkennen, daß das Studium ein Auftrag der Arbeiterklasse ist und damit nur durch den eigenen hohen Einsatz zur Stärkung unserer Republik und damit des realen Sozialismus beigetragen werden kann,
- zu begreifen, daß mit der Bereitschaft zum ROA und zur Übernahme von Führungsfunktionen in der TV ein persönlicher Beitrag zum Schutze des Sozialismus und zur Erhaltung des Weltfriedens geleistet werden kann,
- die Arbeit im Jugendverband zur Persönlichkeitsbildung und Erhöhung der Kollektivität jeder FDJ-Gruppe zu nutzen sowie die Prinzipien der sozialistischen Ethik und Moral zum persönlichen Anliegen jedes einzelnen zu machen.

Mit der Auswertung der V. Hochschulkonferenz in allen Gruppen und Kollektiven wurden für die Arbeitsschließungen zu den Wahlversammlungen der Partei und FDJ konkrete absehbare Aufträge erarbeitet.

Im Rahmen der Parteitagsinitiative der FDJ werden die wertvollsten Beiträge in das Konzept der FDJ-Legung für den Kampf zur Erringung eines Ehrenbanners einbezogen.

Dr.-Ing. R. Zickler, Parteisekretär der GO Baulehrendes

Vor fünf Jahren reiste eine Parteiland-Regierungsdelegation unter Leitung unseres Generalsekretärs und Vorsitzenden des Staatsrates, Erich Honecker, in die UdSSR, um unsere freundschaftlichen Beziehungen zu vertiefen und die brüderliche Zusammenarbeit auf allen Gebieten enger zu gestalten und zu erweitern. Der dabei abgeschlossene Staatsvertrag vom 7. Oktober 1975 leitete eine neue Etappe in den Beziehungen und in der Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der DDR für die nächsten Jahrzehnte ein.

Zum 5. Jahrestag der Unterzeichnung des Vertrages über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand zwischen der UdSSR und der DDR am 7. Oktober

Enge Forschungskoooperation erschließt reiche Reserven an Kohle und Energie

Durch die auf der Grundlage dieses Vertrages zwischen den Hochschulministerien der UdSSR und der DDR abgeschlossene Vereinbarung war es u. a. möglich, die bereits seit 20 Jahren bestehenden engen Kontakte unseres Wissenschaftsbereiches mit sowjetischen Wissenschaftlern vertraglich zu fixieren. Der Ende 1976 abgeschlossene Vertrag über Forschungskoooperation auf dem Gebiet der Tagebaumaschinen mit den Kiewer und Moskauer Ingenieurbauinstituten sowie dem Moskauer Bergbauinstitut hatte zum Ziel, die Effektivität der Tagebaumaschinen zu erhöhen und gleichzeitig den Materialeinsatz zu senken.

klärende politisch-ideologische Auseinandersetzungen und der Meinungsstreit mit den Bereichsleitern und Mitarbeitern notwendig. Wichtige Probleme (Erfüllung der anderen Forschungsaufgaben der Bereiche, Bereitstellung von Bauelementen für die neuen Versuchseinrichtungen) mußten in diesem Zusammenhang politisch verantwortungsbewußt gelöst werden.

Alle im Forschungskollektiv anstehenden Fragen hinsichtlich Beschaffung der notwendigen Unterlagen und Bauelemente wie auch Einhaltung der vertraglich vereinbarten Termine wurden von den Genossen des Kollektivs so

beantwortet, daß alle Informationsquellen und Verbindungen zu volkreichen Betrieben sowie die uns zur Verfügung stehende Zeit mit höchster Effektivität genutzt werden müssen.

Der Austausch des ersten Jahresberichtes 1977 über die Ergebnisse der von den Vertragspartnern bereits durchgeführten theoretischen und experimentellen Untersuchungen bestätigte die Gleichwertigkeit der Resultate. In den nachfolgenden Jahresberichten 1978 und 1979 wurde der eingeschlagene Weg erfolgreich fortgesetzt. Gleichzeitig gingen wir gemeinsam daran, durch die Entwicklung neuer

Meß- und Auswertverfahren den manuellen und zeitlichen Aufwand bei den umfangreichen Untersuchungen an Laboreinrichtungen und Tagebaugroßgeräten zu reduzieren und die erzielten Ergebnisse unmittelbar in die Praxis einzuführen.

Viele Erkenntnisse und Erfahrungen unserer sowjetischen Fachkollegen auf dem Gebiet der Schaufelradbagger sind bereits in die Bearbeitung unseres Forschungsthemas einbezogen. Besonders die Arbeiten von Prof. Wetrow, Rektor des Kiewer Ingenieurbauinstituts, helfen dem Wissenschaftsbereich und seinen Vertragspartnern bei den

Untersuchungen und der Einführung praktisch nutzbarer Ergebnisse zur Erhöhung der Effektivität der im Einsatz befindlichen Schaufelradbagger und bei der Entwicklung einer neuen Baggergeneration. Für unsere Volkswirtschaft drückt sich das in einer wesentlichen Senkung der Stillstandszeiten der zu untersuchenden Bagger, Verkürzung der Meßeinsätze und der Auswertung der Meßergebnisse sowie Senkung des Energiebedarfs bei der Gewinnung und Steigerung des Durchsatzes aus.

Der Direktor des Instituts für Braunkohlenbergbau der DDR bringt dies in einem Schreiben an den Rektor der TU wie folgt zum Ausdruck:

„Im Februar 1979 wurde im Tagebau Greifenhein der in der DDR entwickelte und gebaute Gerätekomplex V, bestehend aus einem Großschaufelradbagger SRs 6 300, 2,5 m breiten Gurtbandanlagen und einem Absetzer ARs 15 200, mit einer geplanten Förderleistung von 40 Millionen m³ im Jahr in Betrieb genommen.“

Zur Stabilisierung dieses Komplexes waren umfangreiche Untersuchungen nötig. Einen wesentlichen Schwerpunkt bildeten die von einem Kollektiv der TU Dresden unter Leitung von Genossen Dr.-Ing. Hitzschke durchgeführten Grabkraftuntersuchungen zur Ermittlung der optimalen Konstruktions- und Betriebsparameter am SRs 6 300.

Durch die sehr gute Vorplanung dieser Untersuchungen, die hohe Einsatzbereitschaft des gesamten Kollektivs und die eingesetzte moderne meß- und EDV-gerechte Auswerttechnik war es möglich, keine gesonderten Stillstandszeiten einzulegen und die Meßdaten kurzfristig auszuwerten. Auf Grund der Ergebnisse wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Herstellerbetrieb innerhalb von drei Monaten neue Schneidecken entwickelt und gebaut. Die neuen Schneidecken besitzen eine höhere Lebensdauer, und der spezifische Energiebedarf konnte um 0,02 kWh/m³ (800 000 kWh/Jahr) gesenkt werden.

Genosse Dr. Hitzschke erläuterte vor dem Baggerpersonal und der Tagebauleitung die Ergebnisse und gab Empfehlungen für die optimale Betriebsweise des Bagger. Durch diese unmittelbare Unterstützung war es mit möglich, den Gerätekomplex weiter zu stabilisieren und z. T. höhere Leistungen (projektiert 170 000 auf max. 220 000 m³/Tag) zu bringen.“

Bei den letzten Meßeinsätzen in der CSR kamen weitere neuentwickelte Meßeinrichtungen unter den schwierig-

sten Bedingungen zum Einsatz, die es ermöglichten, die Vorbereitungs- und Versuchszeit um 50 Prozent und die Anzahl des Versuchspersonals um 30 Prozent zu senken. Dadurch konnten gegenüber dem Meßeinsatz in der Ungarischen VR 1978 18 000 Valuta-Mark eingespart werden.

Gleichzeitig wurde die Auswertung der Messungen durch Vervollständigung der rechnergestützten Auswertung von etwa 5 Monaten auf 2 Monate verkürzt. Dadurch wird es noch besser möglich sein, kurzfristig hohe theoretische und in der Praxis anwendbare Ergebnisse zu erreichen.

Die durch diese Zusammenarbeit erreichten Erfolge ermöglichen es, daß unser Kollektiv in nur fünf Jahren im Rahmen des EGW auf dem Gebiet der Tagebaumaschinen ein hoch anerkannter wissenschaftlicher Partner geworden ist.

Diese auch von Prof. Wetrow, Rektor des KISI, in einem Schreiben an den Rektor der TU gewürdigte fruchtbare Zusammenarbeit soll im Zeitraum 1981 bis 1985 durch gemeinsame Untersuchungen an Tagebaugroßgeräten in der UdSSR und der DDR sowie die Lösung von Schwerpunktaufgaben durch Arbeitsteilung fortgesetzt werden. Dadurch ist es noch besser möglich, kurzfristig hohe theoretische und für die Praxis anwendbare Ergebnisse zu erreichen. Gleichzeitig ist unser Jugendobjekt „Schweißvorrichtung für die Anbringung von Reifzähnen an Halbrundschaufeln“ fester Bestandteil der Forschungskoooperation. Die Studenten erleben dadurch persönlich die sich immer schneller weiterentwickelnde Zusammenarbeit zwischen der DDR und der UdSSR.

Der jährlich durchgeführte Erfahrungsaustausch umfaßt nicht nur fachliche Probleme, sondern schließt gleichrangig politisch-ideologische Probleme der Gegenwart sowie vor allem Fragen der kommunistischen Erziehung unserer jungen Generation ein.

Unsere Forschungskoooperation bildet eine wesentliche Voraussetzung im Kampf zur Lösung der von der Partei und Regierung gestellten Aufgaben im Rahmen des Kohle- und Energieprogramms. Diese erfolgreiche Entwicklung war immer getragen von dem festen Willen der weiteren Stärkung des Sozialismus und der Festigung der Freundschaft zwischen der DDR und der UdSSR im Sinne des vor fünf Jahren abgeschlossenen Staatsvertrages.

Dr.-Ing. K. Hitzschke, Mitglied der SPL der Sektion 16



Genosse Dozent Dr. Utkin (Mitte) vom Vertragspartner KISI (Kiewer Ingenieurbauinstitut) bei Versuchen in Laboreinrichtungen der Sektion KIL- und Förder-technik. Rechts: Genosse Dr.-Ing. Hitzschke, links Dipl.-Ing. Jacob.

Hier begann nun für unser Kollektiv im Sinne der Parteibeschlüsse der konkreten Kampf, für die Stärkung unserer Republik und der sozialistischen Staatengemeinschaft mehr zu tun als das Normale.

Ausgehend von der klaren Position der Sektionsparteileitung und des Sektionsleiters richteten wir alle politisch-ideologischen und fachlichen Aktivitäten auf die Erfüllung dieser Aufgabe von Anfang an unter Parteikontrolle. Zur Überwindung der Anfangsschwierigkeiten innerhalb des Bereiches und der Sektion auf dem Gebiet der Fertigung der dafür notwendigen Versuchstände und der Meßtechnik waren